



Wirtschaft und Beschäftigung

Förderung von Wertschöpfungsketten

Die Herausforderung

Nachhaltige Entwicklung beinhaltet neben der ökologischen und sozialen Frage auch die ökonomische Dimension. Ohne dass Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zunehmen, ist keine Lösung des Armutsproblems denkbar.

Die Globalisierung hat zu bedeutenden Veränderungen bei der Herstellung von Produkten und Dienstleistungen geführt. Produkte werden in immer stärker arbeitsteiligen Prozessen hergestellt, Dienstleistungen, etwa der IT-Branche, werden häufig weit entfernt vom Ort der Nachfrage erbracht. In vielen Märkten ist die Organisation der Wertschöpfungskette (WSK) damit zum Wettbewerbsfaktor geworden. Das Einhalten von Qualitätsstandards, wachsende Produktvolumina, verbunden mit festen Lieferfristen und Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit sind große Herausforderungen insbesondere für kleinere Unternehmen und bäuerliche Betriebe, aber auch für Regierungen und Branchenverbände.

Auch im Binnenmarkt bleiben potenzielle Wachstumschancen ungenutzt, weil die Märkte nicht gut funktionieren. Ein niedriger Bildungsstand und Misstrauen verhindern, dass Unternehmen einer Wertschöpfungskette effizient kooperieren. Weitere Ursachen liegen in mangelhafter Infrastruktur, unzureichender Umsetzung von rechtlichen Rahmenbedingungen und geringer Markttransparenz. Herausforderungen sind auch die ökologische Nachhaltigkeit und der soziale Nutzen wirtschaftlicher Investitionen. Energieeinsatz und Umweltkosten der Produktion sind oft zu hoch. Gleichzeitig bleiben viele Menschen von wachsenden Märkten und ausreichend bezahlter Arbeit ausgeschlossen.

Unser Lösungsansatz

Die Förderung von Wertschöpfungsketten ist ein grundlegendes Konzept von Entwicklungspolitik. Auf der Grund-

lage eingehender WSK-Analysen entwickeln wir zusammen mit allen wichtigen Akteuren Strategien für eine gezielte Förderung. Damit werden private und staatliche Investitionsmittel mobilisiert, die zu mehr Wirtschaftswachstum führen. Entscheidend ist, dass dieses Wachstum gleichzeitig einen breitenwirksamen sozialen und ökologischen Nutzen hat und zum effizienteren Einsatz von Energie, Wasser und anderen Ressourcen führt.

Ausgangspunkte für eine Förderstrategie von WSK sind die Beurteilung der Wachstumschancen, Potenziale für Armutsminderung, Beschäftigungsförderung und verbesserte Ressourceneffizienz. Frauen werden als wichtige Akteure besonders beachtet. Bei der Umsetzung des WSK-Ansatzes orientieren wir uns an mehreren Prinzipien:

- Die Auswahl von Wertschöpfungsketten erfolgt nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien und ist häufig eingebettet in eine agrar- oder industriepolitische Strategie.
- Unternehmen, Unternehmensdienstleister und staatliche Institutionen sind die wesentlichen Akteure zur Förderung von Wertschöpfungsketten.
- Die GIZ unterstützt durch technische, organisatorische und methodische Beratung und Moderation. Sie fördert Innovationen, gibt finanzielle Starthilfen und kooperiert direkt mit Wirtschaftspartnern, insbesondere mit Unternehmen aus Verarbeitung und Handel, die Vorprodukte aus Partnerländern beziehen. Die GIZ agiert aber nicht als eigenständiger wirtschaftlicher Akteur.
- Zur langfristigen Strukturentwicklung werden bei privaten und staatlichen Partnern Kompetenzen und Leistungsfähigkeit gefördert.

Leistungen

Die GIZ nutzt den Ansatz und die Instrumente von *ValueLinks*, um ihre Leistungen zu gestalten. Die modulare Methodik folgt der Logik des Projektzyklus. Wir setzen das Konzept von ValueLinks mit folgenden Leistungen um:



- *Projektdesign:* Die GIZ gestaltet und plant Vorhaben zur WSK-Entwicklung für öffentliche Auftraggeber, private Stiftungen, Branchenorganisationen und Unternehmen.
- *Auswahl von Wertschöpfungsketten:* Auf Basis vereinbarter Kriterien werden Optionen der Marktentwicklung entwickelt und ausgewählt.
- *WSK-Analysen:* Das *ValueLinks*-Instrumentarium umfasst Instrumente zur strukturellen Beschreibung, zur wirtschaftlichen, sozialen sowie zur Umwelt- und Genderanalyse.
- *Beratung zu Entwicklungsstrategien für WSK:* Die GIZ berät ihre Partner bei der Entwicklung geeigneter Förderstrategien für die Entwicklung der WSK.
- *Begleitung und Moderation von Veränderungsprozessen:* Private und öffentliche Partner werden bei der Umsetzung nach Maßgabe der vereinbarten Strategien beraten.
- *Umsetzung von wirtschaftlichen und institutionellen Lösungen zur Entwicklung einer WSK:* Bestandteile sind die Förderung von Geschäftsmodellen, die Verbesserung der Bezugs- und Absatzbeziehungen, die Unterstützung von Zusammenschlüssen, verbesserte technische und finanzielle Dienstleistungen, angepasste gesetzliche Regelungen und die Festlegung von Produktstandards.
- *Wirkungsmonitoring und Datenmanagement:* Leistungen betreffen die kontinuierliche Erfassung und das Management von Information.

Für alle Leistungen zur WSK-Förderung verfügt die GIZ über detailliert ausgearbeitete Instrumente sowie Fortbildungsmaterialien, die an die lokalen Verhältnisse angepasst und flexibel eingesetzt werden können.

Die Maßnahmen zur WSK-Förderung können mit räumlichen Wirtschaftsförderansätzen, wie der ländlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung, kombiniert werden. WSK-Förderung kann auch als Komponente in Programmen des Ressourcenschutzes sowie zur konfliktensiblen Wirtschaftsentwicklung eingesetzt werden.

Ihr Nutzen

Sie profitieren von der Erfahrung der GIZ aus zahlreichen Projekten zur WSK-Entwicklung. Umfassende Lösungsmodelle liegen zu wichtigen Wirtschaftszweigen und ihren

WSK vor: für die Agrarwirtschaft (unter anderem für Kaffee, Kakao, Cashew, Baumwolle, Fischerei und Holz), für die Industrie (unter anderem für Bekleidung, verarbeitende Industrie, Rohstoffe, Bau) sowie den Dienstleistungssektor (beispielsweise für Tourismus sowie Informations- und Kommunikationstechnik). Wir unterhalten Branchenkontakte in vielen Sektoren. Unternehmen profitieren von unseren lokalen Kontakten und Ortskenntnissen, dem umfangreichen Know-how zur Entwicklung von Wertschöpfungsketten sowie von unserer Moderations- und Beratungskompetenz.

Die Entwicklung einer nachhaltigen Ökonomie wird so gefördert. Sie ist geprägt durch eine höhere Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, wirtschaftliches Wachstum der beteiligten Volkswirtschaften sowie die Schaffung von Einkommen und Arbeitsplätzen bei verbesserter Umwelt- und Klimafreundlichkeit der Wirtschaft.

Ein Beispiel aus der Praxis

Die Regierung Ghanas verfolgt seit mehreren Jahren das Ziel, die Investitionen in die Landwirtschaft zu erhöhen und damit zugleich die Einkommen und die Versorgung der Bevölkerung zu verbessern.

Das Vorhaben unterstützt in drei Regionen die Akteure in den Wertschöpfungsketten Ananas, Zitrusfrüchte, Mango und Mais. Die GIZ fördert die Entwicklung und Verbreitung von Geschäftsmodellen, die Kleinbetrieben und Arbeitssuchenden ein besseres Einkommen bieten. Zur Zielgruppe gehören auch die abhängig Beschäftigten in Verarbeitungs- und Vermarktungsbetrieben. Gleichzeitig wird die Leistungsfähigkeit der Regierung gestärkt, so dass sie ihre Rolle in der WSK-Förderung besser wahrnehmen kann.

Kontakt

Dr. Andreas Springer-Heinze	Ralf Barthelmes
E andreas.springer-heinze@giz.de	E ralf.barthelmes@giz.de
T +49 61 96 79-1441	T +49 228-24934-171
I www.giz.de	I www.giz.de

Impressum

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:
Bonn und Eschborn
Stand Dezember 2014

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de